

Im Blickpunkt

Das Kunden-Magazin Ihrer **BEW**

Ausgabe 03.2014

Freizeit im Bergischen

Modellfliegen

SEITE 05

Kann auch Strom

Multitalent Erdgas

SEITE 10

Abenteuer Energie


Mondstrom

SEITE 12



DER TRAUM VOM

Fliegen

A man in an orange shirt and blue cap is carrying a large white glider with orange stripes on his shoulder. He is walking through a grassy field where other people are gathered. In the background, there are trees and a clear sky. The glider has a German flag on its tail and the number 'D-279' on its fuselage. Other people are sitting on the grass or standing, some looking towards the camera and others towards the glider.

Markus Böhm, mehrfacher Deutscher Meister im Segelkunstflug, schultert seinen Großsegler und trägt ihn Richtung Rollbahn.

Jeden Sommer kommen Flug-Modellbau-Fans von nah und fern zum Großseglertreffen auf eine idyllisch gelegene Waldwiese bei Hückeswagen. Hier hat der Flug-Modellbau-Club Bergisch-Land seit mehr als 40 Jahren die „Lufthoheit“. Der Verein bietet auch kostenlose Schnupperkurse für Nachwuchspiloten an.

>> Lesen Sie weiter auf Seite 06

Das ist der Flieger von Papa!" Das Mädchen zeigt auf einen weiß-orangenen Modellflieger am Startbahnrand und strahlt: „Und das ist der Wohnwagen, in dem wir schlafen.“ Ihr Papa, Markus Böhm, ist in der Szene kein Unbekannter. Der Velberter ist mehrfacher Deutscher Meister im Segelkunstflug. Wie viele Teilnehmer kommt er seit Jahren mit der Familie hierher nach Niederburghof zum Großseglertreffen des Flug-Modellbau-Clubs Bergisch Land. Auch diesmal zieht der Meister das Publikum mit atemberaubenden Loopings, Sturzflügen und Rollen in den Bann, die er vom Boden aus mit dem Steuerknüppel seiner Fernbedienung am Himmel dirigiert.

Veteran der Modellfliegerei

Der Flug-Modellbau-Club (FMC) hat 32 Mitglieder, das jüngste ist neun, das älteste knapp 70. Der Erste Vorsitzende Jochen Müller ist schon seit Vereinsgründung vor mehr als 40 Jahren dabei – ein Veteran. „Mit 14 bekam ich von meinem Vater, der auch ein begeisterter Modellbauer war, meinen ersten Flieger, und seitdem bin ich der Modellfliegerei mit kurzen Unterbrechungen treu geblieben“, berichtet der 62-Jährige Remscheider. Fast jeden Samstag geht er auf die

Piste. Diese liegt auf einer großen Wiese mitten im Wald zwischen Hückeswagen und Wipperfürth, gut fünf Kilometer abseits der Bundesstraße. Die letzten paar Hundert Meter fährt man über einen holprigen Feldweg.

Segler, Jets und Quadrocopter

Jochen Müller lädt den Rumpf seiner Propellermaschine aus dem Kombi und montiert die Flügel und die Kabinenhaube. Es ist eine original „Raven Kunstflugmaschine“, ein Großmodell: 2,20 Meter lang, 2,50 Meter Spannweite, elf Kilo schwer. Ihre 10,3 PS reichen an die Leistung eines größeren Aufsitzrasenmähers heran, erklärt der Besitzer.

„Wir haben heute Wind aus Süd-Südost – die einzige Richtung, die uns Probleme macht, weil man bei der Landung manchmal Böen hat“, sagt Müller noch und wirft den Motor von Hand an. Langsam rollt die Raven auf die 200 Meter lange und 30 Meter breite Startbahn und hebt ferngesteuert in den blauen Himmel ab.

Thomas Kellermann, Zweiter Vorsitzender des Modellflieger-Clubs, hat das in der Szene längst etablierte Großseglertreffen in Niederburghof vor elf Jahren ins Leben gerufen. Neben Seglern mit und ohne Motor kann man hier heute auch Düsenjets und Helikopter am Himmel und am Boden bestaunen.

Unten: (li.) Eine Propellermaschine aus der Schweiz macht sich fertig zum Abflug; (re.) Am Rand des Rollfelds: Die Piloten am Boden und die im Cockpit müssen auch mal entspannen.





Als Junge brachte der Hückeswagener seinen ersten Segler in die Luft. Inzwischen ist Kellermann aber auch vom Jetfliegen fasziniert. „Diese Flieger können bis zu 300 km/h erreichen.“ Kaum ausgesprochen, da heulen

oder kaputt geht, kommt schon mal vor. Gerade bei den schnellen Jets können kleine Flugfehler große Folgen haben“, räumt Thomas Kellermann ein. Die meisten Piloten haben deshalb ihren Werkzeugkoffer stets dabei – und für die mit Kerosin betankten Düsenjets, die bei einem Crash leicht entflammen, natürlich immer einen CO₂-Feuerlöscher. Zum Glück kommt der heute nicht zum Einsatz.

Gruppenbild mit „Raven“ (v. li.): Jochen Müller, 1. Vorsitzender des Flug-Modellbau-Clubs, Kassenwart Peter Büniger, Mario Ratz, der 2. Vereinsvorsitzende Thomas Kellermann und Dr. Ralf Röth

„Wir fliegen zu jeder Jahreszeit, sogar bei Schnee.“

Jochen Müller, Erster Vorsitzender des Flug-Modellbau-Clubs

die Triebwerke bei Mario Ratz' Düsenjet auf. Das Modell rollt mit Getöse in Richtung Startbahn. Die Freigabe erteilt heute Flugleiter und Modellflugveteran Ralf Röth. Gerade erst hat der seinen Quadrocopter, einen wendigen Mini-Hubschrauber mit vier Rotoren, in die Luft gebracht.

Bruchlandungen gehören dazu

Der erste Startversuch scheitert. „Der Jet hat nicht genug Schub“, murmelt Kellermann. Ratz, seit 15 Jahren beim FMC, ist angespannt, denn dies ist der erste Flugversuch nach einem Absturz vor ein paar Monaten, der aufwendige Reparaturen zur Folge hatte. Nach ein paar Anläufen ist das Fluggerät aber in der Luft. Die Erleichterung ist dem Besitzer und den Fliegerkollegen anzusehen. „Das Basteln und das Reparieren gehören mit dazu, denn dass so ein Flieger abstürzt

oder kaputt geht, kommt schon mal vor. Gerade bei den schnellen Jets können kleine Flugfehler große Folgen haben“, räumt Thomas Kellermann ein. Die meisten Piloten haben deshalb ihren Werkzeugkoffer stets dabei – und für die mit Kerosin betankten Düsenjets, die bei einem Crash leicht entflammen, natürlich immer einen CO₂-Feuerlöscher. Zum Glück kommt der heute nicht zum Einsatz.

Wo die gute Thermik ist

Lautlos kreisen hoch am Himmel nicht nur ein paar Modellsegler, sondern auch Bussarde und Milane. Auf der Suche nach Thermik gesellen sich die Greifvögel schon mal zu den Fliegern oder umgekehrt. Warum lange suchen, wenn man weiß, dass dort, wo die Vögel gerade kreisen, gute Thermik ist? Und umgekehrt haben die Greifvögel von Niederburghof gelernt, dass dort wo die Segler sind, auch gute Thermik herrscht. Wer das Modellfliegen ausprobieren, sich aber nicht gleich ein teures Fluggerät kaufen möchte (Anfängermodelle kosten ab etwa 600 Euro), kann sich gern an den FMC wenden (siehe Kasten rechts). Der Verein bietet Schnupper-Stunden mit einem Fluglehrer an. Dafür stehen etwas unempfindlichere und stabilere Übungsflieger zur Verfügung, die in den ersten Stunden vom Fluglehrer in die Luft gebracht werden, bevor dem Schüler dann das Steuer überreicht wird.

Kontakt

Die Startbahn des Flug-Modellbau-Clubs Bergisch-Land e.V. ist bei genügender Interessenzahl samstags und sonntags ab 14 Uhr nach Freigabe durch den Flugleiter geöffnet. Gastflieger zahlen 4 Euro, Schnupperkurse sind frei. Vereinsbeitrag: 110 Euro/Jahr. Kontakt: t_kellermann@fmc-bergisch-land.de, Tel: 02192 83477 oder hj_mueller@fmc-bergisch-land.de, Tel: 02191 590165. Weitere Infos und eine Anfahrtsbeschreibung finden Sie im Internet unter www.fmc-bergisch-land.de